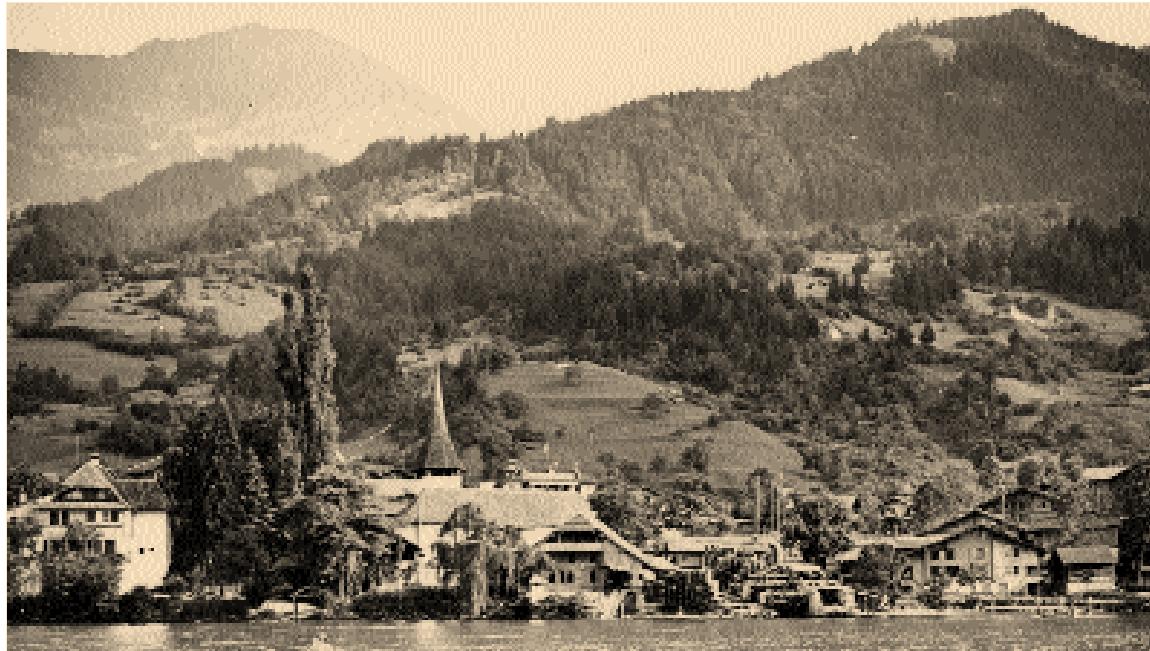


Am 10. Mai 2003 mit Ernst Allenbach, Vizepräsident der Bergheimat, auf Exkursion in den Maiensässen oberhalb von Leissigen am Thunersee. Aufstieg zum Maiensäss Gibel: In dieser Gegend pflegten die Bauern einzelne Ahorn-Bäume ("heilige Bäu-

Wald und Maiensässen in Leissigen



Leissigen vermutlich in den 50er Jahren: Ein Bild aus dem Archiv der eidg. Denkmalpflege in Bern. Die Lichtungen sind in den letzten 60 Jahren sukzessive zugewachsen. Deutlich zu sehen sind auf Wiesen und Weiden die einzelstehenden Ahornbäume, deren Laub zum Einstreu benutzt wurde. An diesen Ahornbäumen lassen sich eingewachsene Wiesen/Weiden erkennen.

me") auf den Wiesen zu pflanzen, das Laub fand als Einstreu im Stall Verwendung. Diese Solitär-Ahornbäume finden wir im Aufstieg zum Gibel, umgeben von deutlich jüngeren Tannen. Daran lässt sich erkennen, dass das Waldstück früher, d.h. bis in die 50er Jahre als Wiese genutzt worden war (siehe Seite 2 oben).

Einzel-Ahorn im Wald

Der Wuchs der Bäume (tief verzweigt, Alter) zeigt, dass die Bäume nicht im Wald, sondern am Licht (auf einer Wiese) und einzeln gewachsen sind. Die Parallele zum Mont Crosin (in den vierziger Jahren eingewachsene Wytwede, WaSAlp-Blatt 5) ist deutlich: Auch dort zeigt der Wuchs der Tannen (ausladende Äste bis zum Boden), dass die Tannen nicht im Wald, sondern am Licht aufge-

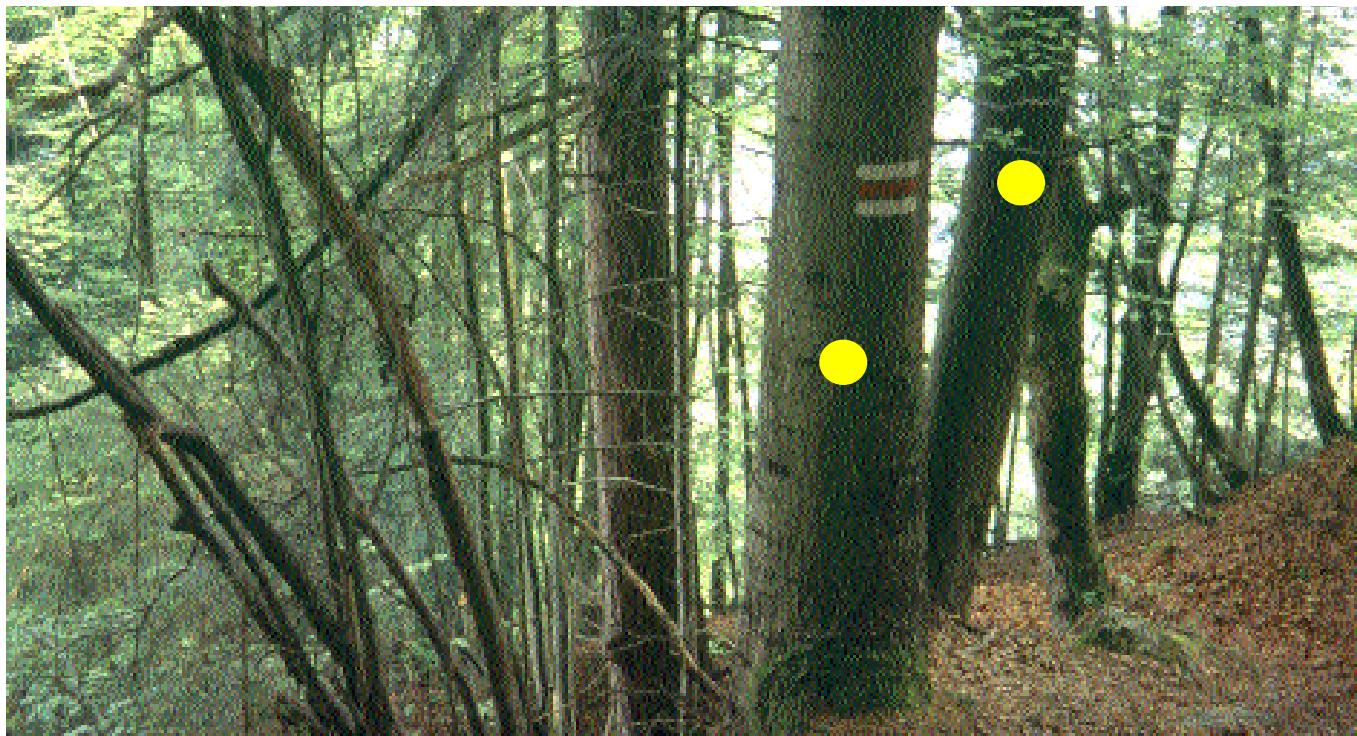
wachsen sind. Ein Teil der Lichtungen (Bachseite Spycheralmi) ist zugewachsen, weil der Bach den Zufahrtsweg weggerissen hat. Unterhalb des Maiensäss Gibel ein erster freistehender Ahorn. Auf dieser Weide wachsen dicht Silberpappel-Schösslinge, der Mutterbaum

steht am Waldrand. Diesen Schösslingen kann die Weide nichts anhaben, einzig der Schnitt vermag ihre Ausbreitung zu verhindern. Der Mutterbaum ist geringelt, aber (noch?) nicht abgestorben. Vom Maiensäss Gibel aus führt der Weg parallel zum Hang Richtung Wolf-



Die erste Lichtung ca. 200 Meter parallel zum Hang (Höhe Gibel) Richtung Wolfholz, in der 50'000-Karte von 1997 noch als "waldfrei" eingetragen (Höhe ca. 1030 m.ü.M).

WaSAlp (Waldausdehnung in den Schweizer Alpen) ist ein Projekt im Nationalen Forschungsprogramm (NFP 48) "Landschaften und Lebensräume in den Alpen" (www.nfp48.ch). Mehr über WaSAlp erfahren Sie unter www.wsl.ch/wasalp oder bei Claudia Schreiber unter der Telefonnummer 032 323 38 46 oder per Mail: bue-ro.schreiber@bluewin.ch



holz auf die erste einwachsende Lichtung (Bild auf Seite 1 unten): Das Gebäude ist zweigeteilt und mit Hausnummern versehen, und wurde zur Heulagerung verwendet. Von hier aus geht es hangaufwärts links haltend zur nächsten kleinen Lichtung, dann über den Bach (hier unterhalb des Weges gerodet für Skifahrer) auf eine beweidete Lichtung mit offenen Trittschäden, und weiter in Richtung Punkt 1175 via Wander-

weg. Vor der kleinen Brücke eine grössere Lichtung mit aufkommenden Hagenbuchen. Zwischen Brücke und Lehrerhaus ("Hore") ein steiler Weg, dieses Waldstück ist ebenfalls erst in den letzten 50 Jahren zugewachsen.

Bilder

Das Bild oben zeigt Solitär-Ahornbäume am Wanderweg im Waldstück unterhalb

des Maiensässes Gibel (mit gelbem Punkt gekennzeichnet). Die Ahornbäume sind weit unten verzweigt (auf dem Bild nicht ersichtlich) und sind deutlich älter als die umliegenden Tännchen. Das Bild unten zeigt den Maiensäss Gibel mit einzelnen Ahornbäumen, fotografiert in Richtung Eybach. Der Gibel wird heute von Rindern beweidet. Die Bilder sind in Höhen von 800 bis 100 Metern über Meer entstanden. (cs)

